

A2 Klimaschutz als zentrale Aufgabe

Gremium: Programmredaktion

Beschlussdatum: 02.10.2019

Antragstext

1 Gutes Klima in der Stadt

2 Basis unserer Politik ist das 1,5-Grad-Ziel der Pariser Klimakonferenz. Nur wenn
3 es uns gelingt, die Erderhitzung zu stoppen, können wir langfristig auf unserem
4 Planeten gut zusammenleben. Die Zeit dafür drängt. Die aktuelle
5 gesellschaftliche Debatte rund um Fridays for Future nehmen wir als Auftrag für
6 die nächsten Jahre.

7 Das Grüne Umweltreferat hat in der vergangenen Ratsperiode einiges erreicht, wie
8 etwa die Ausweisung eines Naturschutzgebiets im östlichen Pegnitztal. Doch die
9 Rathausmehrheit hat verhindert, dass das Thema Umwelt- und Klimaschutz den
10 Stellenwert hat, den es verdient. Nürnberg hinkt seinen selbstgesteckten
11 Klimazielen deutlich hinterher.

12 Neue Energie für Nürnberg: Erneuerbare ausbauen, Energie 13 einsparen

14 Wir streiten für eine sichere, bezahlbare und möglichst dezentrale
15 Energieversorgung mit klimafreundlichem Strom und Wärme. Da wir in der Großstadt
16 mehr Energie verbrauchen als wir produzieren können, unterstützen wir
17 nachdrücklich die Ziele des Klimapakts der Europäischen Metropolregion Nürnberg:
18 Bis 2030 die Solarenergie vervierfachen, die Windkraft zu verdoppeln und die
19 Biomassekapazität zu erhalten.

20 Für die Stadt Nürnberg wollen wir:

- 21 • Den Anteil des auf Nürnbergs Dächern produzierten Sonnenstroms am
22 Stromverbrauch verzehnfachen
- 23 • Grünabfälle, Schnittgut und Biomüll wo immer möglich energetisch verwerten
- 24 • für mehr Energieeffizienz eine jährliche Sanierungsquote bei Altbauten von
25 mindestens 2% erreichen, ohne dass günstiger Wohnraum verlorengeht
- 26 • Eine jährliche Sanierungsquote von mindestens 2% erreichen, ohne dass
27 günstiger Wohnraum verlorengeht
- 28 • In größeren Wohnquartieren Sanierungsmanager*innen einsetzen
- 29 • Mieterstrommodelle beim städtischen Wohnungsunternehmen „wbg“ ausbauen
- 30 • Größere Neubauprojekte, neue Quartiere und Stadtviertel von Anfang an
31 unter dem Gesichtspunkt der Klimaneutralität planen
- 32 • Bei Flächen, die von der Stadt Nürnberg verkauft werden, den
33 Plusenergiestandard mit einer klimaneutralen Wärmeversorgung verlangen
- 34 • Beratungsangebote der Stadt Nürnberg für Bürgerinnen und Bürger,
35 Energiegenossenschaften und Industrie und Gewerbe ausbauen

36 Energieversorger N-ERGIE als Motor der Energiewende
37 aufstellen

38 Wir stehen für starke Stadtwerke in öffentlicher Hand. Wir drängen darauf, dass
39 die Nürnberger N-ERGIE ihren Kurs in Richtung Energiewende konsequent fortsetzt
40 - mit dem Ziel 100% Erneuerbare. Dazu gehören für uns:

- 41 • Der Bau dezentraler Energieerzeugungsanlagen
- 42 • Der Ausbau und die Dekarbonisierung von Fern- und Nahwärme
- 43 • Investitionen in Wasserstofftechnologie und Ladeinfrastruktur für die E-
44 Mobilität
- 45 • Eine zügige Erhöhung des Anteils der Erneuerbaren Energien am Strommix

46 Im Nürnberger Heizkraftwerk Sandreuth wird längst keine Kohle mehr verfeuert,
47 klimaschädlicher Kohlestrom verstopft in Deutschland aber nach wie vor die
48 Netze. Das hocheffiziente Gaskraftwerk Irsching, an dem unser Energieversorger
49 beteiligt ist, steht deshalb still. Der Kohleausstieg auf der Bundesebene muss
50 also endlich konsequent vorangetrieben werden.

51 Stadtverwaltung klimaneutral machen

52 Die Nürnberger Stadtverwaltung inklusive der städtischen Eigenbetriebe soll bis
53 2035 klimaneutral sein. Dazu bauen wir erfolgreiche Maßnahmen aus und legen
54 Tempo zu: z.B. beim systematischen Einsatz von Erneuerbaren Energien,

55 umweltfreundlicher Heizung und Kühlung und dem Ersatz von Energiefressern in
56 städtischen Gebäuden, der Umstellung von städtischen Fuhrparks oder der
57 Straßenbeleuchtung auf LED. Wir sorgen außerdem dafür, dass die Stadt künftig
58 den Ausstoß von Klimagasen bei Flügen und Fahrten von städtischen
59 Mitarbeiter*innen und Mandatsträger*innen kompensiert. Mit dem eingenommenen
60 Geld finanzieren wir lokale Klimaschutzprojekte.

61 Wir Grüne setzen uns auf allen politischen Ebenen dafür ein, dass der CO2-
62 Verbrauch einen Preis bekommt. Die Stellschrauben dafür auf der kommunalen Ebene
63 wollen wir in Zukunft verstärkt nutzen. Die Stadt Nürnberg soll sich im
64 Städtetag und im Rahmen ihrer sonstigen Möglichkeiten für die Einführung einer
65 CO2-Steuer im Bund engagieren.

66 Grüne Stadt

67 Flanieren am Wasser, Sport machen im Park, Durchatmen und Verweilen im Grünen –
68 starke Umweltpolitik ist die Basis einer lebenswerten Stadt. Weniger Lärm,
69 saubere Luft, sauberes Wasser und unbelastete Böden stehen ganz oben auf unserer
70 Agenda. Wir wollen Lebensräume für Tiere und Pflanzen erhalten und grüne
71 Stadtquartiere mit hoher Lebensqualität schaffen. Jede*r Nürnberger*in soll
72 innerhalb von fünf Minuten von der Wohnung im Grünen sein.

73 Alltag im Grünen - Grüne Freiräume erhalten und gestalten

74 In der eng bebauten Stadt Nürnberg stehen wir vor der Herausforderung, bei
75 steigenden Mieten bezahlbares Wohnen zu ermöglichen und gleichzeitig genügend
76 Freiflächen und Grün zu erhalten. Den vorhandenen Platz wollen wir optimal
77 nutzen. Das heißt für uns auch, mehr in die Höhe zu bauen. Klassische
78 Einfamilienhaussiedlungen haben ausgedient. Dem Flächenrecycling von ehemaligen
79 Industrie- und Bahnflächen und einer maßvollen Verdichtung in unseren
80 Stadtvierteln geben wir den Vorzug vor dem Bauen auf der „Grünen Wiese“.

81 Wird gebaut, setzen wir uns dafür ein, dass das möglichst grün geschieht. Zum
82 Beispiel sollen die zukünftigen Bewohner*innen genügend Grün vor die
83 Wohnungstüre bekommen, Bäume und Frischluftschneisen erhalten bleiben,
84 Regenwasser vor Ort versickert oder Nistmöglichkeiten für Gebäudebrüter
85 mitgedacht werden. Bei Neubauprojekten soll deshalb mindestens ein Viertel der
86 gesamten Oberfläche von Pflanzen bedeckt sein. Parkplätze sollen nicht mehr
87 versiegelt werden.

88 Um Stadtgrün für die Zukunft zu sichern, wollen wir insbesondere in dicht
89 bebauten Stadtteilen Brachflächen ankaufen und als grüne Freiflächen sichern.
90 Wir wollen neue Parks anlegen und die, die wir haben besser pflegen. Ein Netz
91 von Grünrouten soll durch die Stadt führen und wichtige Grün- und Erholungsräume
92 miteinander verbinden. Wir schaffen ein eigenständiges „Amt für Stadtgrün“, das
93 für Grünplanung- und Pflege verantwortlich zeichnet.

94 Wir unterstützen die Initiativen, in Nürnberg mehr Zugang für die Bürger*innen
95 zum Wasser zu schaffen und setzen uns für eine Renaturierung von Flüssen und
96 Bächen ein.

97 Mehr Grün in die Stadt

98 Bäume verschönern nicht nur unserer Straßenräume, sondern spenden saubere Luft,
99 Schatten und Kühle und sind für das Stadtklima von großer Bedeutung. Wir führen
100 deshalb eine feste Pflanzquote für Bäume ein. Für jeden gefälltten Baum sollen
101 drei neue gepflanzt werden. Wo Nachpflanzung nicht möglich ist, wird eine
102 alternative Begrünung umgesetzt.

103 Ein „Masterplan Bäume“ erhebt geeignete Standorte und Baumarten mit Priorität
104 auf besonders hitzebelastete Stadtquartiere. Wir achten auf ausreichend große
105 Baumscheiben mit Bewässerungsanlagen und legen bei Bauvorhaben frühzeitig
106 geeignete Standort für Bäume fest. Wir verbessern die Baumpflege, insbesondere
107 mit einem Gießkonzept für junge Bäume. Wir stärken den Baumschutz bei
108 Baumaßnahmen, u.a. mit mehr Personal zur Kontrolle zur Einhaltung der
109 Bauschutzverordnung und zur Bauüberwachung und einer bessere Sensibilisierung
110 und Schulung von Baufirmen und städtischen Mitarbeiter*innen. Beim Winterdienst
111 wird mit uns Salz sparsamer eingesetzt, da es Baumwurzeln schädigt.

112 Wir unterstützen privates Engagement für mehr Grün in der Stadt mit einem gut
113 ausgestatteten stadtweiten Zuschusstopf für Grün auf dem Dach, auf Fassaden und
114 in Hinterhöfen. In besonders dicht bebauten Stadtteilen geht die Stadt Nürnberg
115 aktiv auf Eigentümer*innen geeigneter Objekte zu und berät sie bei der
116 Umsetzung. Bei städtischen Immobilien werden Begrünungen standardmäßig geprüft
117 und alle Potenziale genutzt, z.B. auch auf Bushäuschen. Auf der Achse
118 Wölckernstraße - Landgrabenstraße - Harsdörffer Straße in der Südstadt wird ein
119 Pilotprojekt für Dach- und Fassadenbegrünung realisiert.

120 Urban-Gardening-Projekte wie Stadtgärten, interkulturelle Gärten etc. haben
121 unseren vollen Rückhalt. Die Nürnberger Kleingärten sollen erhalten bleiben und
122 neue geschaffen werden. Bürger*innen, die mit viel Engagement Baumscheiben
123 pflegen und im Sommer Bäume gießen, verdienen Wertschätzung. Die Arbeit muss
124 ihnen erleichtert werden, deswegen muss das vorgelegte Modellprojekt „Nutzung
125 von Hydranten“ verstetigt und möglichst vielen Ehrenamtlichen zugänglich gemacht
126 werden.

127 Natur mitten unter uns – biologische Vielfalt in der Stadt

128 In dieser Zeit des größten Artensterbens seit den Dinosauriern finden viele
129 Tiere und Pflanzen mittlerweile bessere Lebensräume in der Stadt als auf dem
130 Land. Im Nürnberger Stadtgebiet leben zum Beispiel Biber, Störche, Kreuzottern
131 und Wildbienen. Selbst in der Innenstadt und auf der Burg sind seltene Tiere wie
132 Mauersegler, Fledermäuse und Schmetterlinge zu Hause. Diese biologische Vielfalt
133 wollen wir stärken und auch in einer wachsenden Stadt wertvolle Lebensräume für
134 Tiere und Pflanzen sichern und schaffen. Dazu gehen wir das Thema systematisch
135 an - mit einer Biodiversitätsstrategie für das gesamte Stadtgebiet, die in
136 Zusammenarbeit mit den Expert*innen im lokalen Bündnis für Biodiversität
137 erarbeitet wird.

138 Öffentliche Grünflächen wollen wir naturnah anlegen und pflegen. Wir lassen auch
139 einmal „wilde Ecken“ zu. Wir gestalten Straßenränder, Verkehrsinseln und
140 Grünflächen an städtischen Gebäuden mit Blühstreifen. Statt Laubbläsern sollen
141 bei der Pflege Rechen zum Einsatz kommen. Wir gestalten neue Parks und
142 Grünflächen insektenfreundlich mit festen Standards z.B. für lang blühende Bäume

143 und Wiesen oder Elementen wie Feldhecken, Steinhaufen usw. 5% der Flächen in
144 Parks sollen exklusive Insektenflächen sein. Die Pflege aller Park- und
145 Grünanlagen stellen wir so um, dass sie attraktiv für Insekten werden, z.B.
146 indem zeitlich versetzt gemäht wird oder spezielles Saatgut verwendet wird. Die
147 Straßenbeleuchtung wird mit insektenfreundlichen LED ausgestattet.

148 Nürnberg glyphosat- und pestizidfrei bleibt unser Ziel. Die Stadt Nürnberg
149 verwendet bei der Pflege schon lange keine Pflanzengifte mehr. Wir wollen
150 verstärkt dafür werben, dass auch mehr Privatgärten und Firmengelände ökologisch
151 gestaltet und gepflegt werden. Dazu fördern wir naturnahe Gärten und die
152 Entsiegelung von Flächen. Auch Steinwüsten in Vorgärten sollen der Vergangenheit
153 angehören.

154 Wertvolle Biotop und Schutzräume

155 Wertvolle Naturräume stellen wir unter besonderen Schutz. In den kommenden
156 Jahren gilt es, im neuen Naturschutzgebiet im östlichen Pegnitztal zusammen mit
157 den Nutzer*innen vor Ort die ökologische Qualität des Gebietes zu verbessern und
158 dabei Naturschutz und Freizeitnutzung in Einklang zu bringen. Wir sind
159 dafür, dass der artenreiche Auenwald in der Ziegellach den gleichen Schutzstatus
160 bekommt. Das Moorenbrunnfeld soll auf keinen Fall bebaut, sondern der
161 schützenswerte Sandlebensraum dort erhalten werden.

162 Der Reichswald ist die grüne Lunge der Stadt. Wir brauchen ihn als Ruhe- und
163 Erholungsraum für unsere Bürger*innen und als Rückzugsgebiet für seltene Tiere
164 und Pflanzen. Wir sind froh, dass es endlich gelungen ist, den artenreichen Wald
165 im Eibacher Forst vor einer Umwandlung zum Industriegebiet zu retten. Wir
166 kämpfen weiter dafür, dass der Sebalder Reichswald intakt bleibt und nicht viele
167 Hektar Natur für eine Flughafen-Nordanbindung geopfert werden.

168 Die erheblichen Trockenschäden in den Wäldern um Nürnberg beobachten wir mit
169 großer Sorge. Der ökologische und klimagerechte Umbau des Waldes muss schneller
170 vorangetrieben werden und Ökologie Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen der
171 Forstwirtschaft haben. Wir wollen die Waldpädagogik fördern und das Ökosystem
172 Reichswald durch die Ansiedelung seltener Arten bereichern.

173 Wir setzen uns dafür ein, dass Vereine und Verbände, die sich um Umwelt- und
174 Naturschutz kümmern von der Stadt angemessen unterstützt werden.

175 Ernährung und Landwirtschaft: bio, regional, fair

176 Tomaten aus dem Schrebergarten, Kartoffeln vom Wochenmarkt im Stadtteil, Honig
177 von den Bienen auf dem Hausdach – immer mehr Menschen suchen nach Alternativen
178 zu Massentierhaltung und Lebensmittelindustrie. Wir Grüne stehen für gute
179 Lebensmittel aus verantwortungsvoller, nachhaltiger Landwirtschaft. Unsere
180 Vision: alle Nürnbergerinnen und Nürnberger haben die Möglichkeit, ihren Bedarf
181 zum großen Teil mit ökologisch und fair produzierten Lebensmitteln aus der
182 Region abzudecken.

183 Wir bekennen uns zur heimischen bäuerlichen Landwirtschaft und zum Erhalt
184 landwirtschaftlicher Flächen - für die regionale Versorgung mit frischen
185 Lebensmitteln und als Lebensraum für Flora und Fauna. Ökolandbau ist für uns der
186 Königsweg für nachhaltige Produktion, die die natürlichen Lebensgrundlagen

187 schützt. Deshalb wollen wir mehr Bio auf den Äckern und die Ziele des Landes
188 Bayern von 30% Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche bis 2030 deutlich
189 übertreffen. Die Stadt sollte deshalb ihre eigenen Flächen vorwiegend an
190 Ökobauern verpachten.

191 Wir setzen uns dafür ein, dass Landwirt*innen bessere Unterstützung bei der
192 Umstellung auf Bio erhalten und nach dem Prinzip „öffentliches Geld für
193 öffentliche Leistung“ Maßnahmen für Biodiversität, Gewässerschutz oder Klima
194 besser honoriert werden.

195 Wir unterstützen Initiativen wie Stadt- und Schulgärten, Solidarische
196 Landwirtschaft, Food Sharing oder Urban Farming, die für eine höhere
197 Wertschätzung von Lebensmitteln, weniger Fleischkonsum, ökologischen Landbau und
198 regionale Versorgungsstrukturen eintreten.

199 Wir setzen uns dafür ein, dass keine Lebensmittel weggeschmissen werden und
200 weniger Verpackungsmüll entsteht. Wochenmärkte in den Stadtteilen wollen wir
201 ausbauen und das lokale Lebensmittelhandwerk stützen. In öffentlichen
202 Grünanlagen wollen wir an geeigneten Stellen essbare Pflanzen und Obstbäume zu
203 Selbstversorgung anpflanzen.

204 Wir bauen ein „House of Food“ auf, das als Kompetenzzentrum für nachhaltige
205 Ernährung Wissen für Großküchen, Kantinen, Caterer und interessierte
206 Bürger*innen weitergibt z.B. zum saisonalen Kochen, Einsatz von Bioprodukten,
207 Alternativen zu Fleisch oder zur optimalen Lagerung und Verwertung von
208 Nahrungsmitteln.

209 Den Umbau der Küchen in öffentlichen Einrichtungen wie Betriebskantinen,
210 Kindergärten und Schulen der Stadt Nürnberg auf bioregionale Produkte treiben
211 wir weiter voran. Vorbild ist für uns die Stadt Kopenhagen, die ohne Mehrkosten
212 einen 90%-Bio-Anteil erreicht hat. Auch bei städtischen Kultur- und
213 Sportveranstaltungen, Empfängen im Rathaus und auf den Wochenmärkten wollen wir
214 schrittweise den Anteil regionaler Bioprodukte erhöhen. Das erfolgreiche Projekt
215 Ökomodellregion setzen wir fort.

216 Tiere schützen

217 Wir setzen uns für den Tierschutz ein und unterstützen zivilgesellschaftliche
218 Initiativen in diesem Bereich. Wir werben für weniger Fleischkonsum. Wir wollen,
219 dass in Nürnberg keine Zirkusse mit Wildtieren gastieren und sprechen uns gegen
220 Tierversuche am Nürnberger Klinikum aus.

221 Der Nürnberger Tiergarten soll weltweites Vorbild für zoologische Tierhaltung
222 werden. Den Kurs des Tiergartens, sich in Richtung eines Bildungs- und
223 Artenschutzzentrum zu bewegen, unterstützen wir. Jede Tierhaltung soll in den
224 Dienst des Erhalts von Arten gestellt werden oder einen Bildungsauftrag
225 erfüllen.

226 Nürnberg nachhaltig und fair

227 Wir verfolgen mit Bestimmtheit die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der
228 Vereinten Nationen in der Stadt. Die Stadtverwaltung soll dabei mit gutem
229 Beispiel vorangehen.

230 Wir setzen uns dafür ein, dass in Nürnberg ein größerer Markt für Produkte aus
231 fairem Handel entsteht. Denn fairer Handel trägt dazu bei, dass Produzent*innen
232 im globalen Süden von ihrer Arbeit angemessen leben können. Wir unterstützen die
233 Arbeit der Initiativen rund um die Kampagne „Fair Trade Town“ in Nürnberg und
234 sehen die Stadt selbst in der Pflicht, das Beschaffungswesen nachhaltiger zu
235 gestalten und mehr faire Artikel einzukaufen.

236 Weniger Müll, mehr verwerten: Kreislaufwirtschaft fördern

237 Eine vielfältige und intakte Natur ist unsere Lebensgrundlage. Deshalb setzen
238 wir uns dafür ein, dass Eingriffe in Umwelt und Natur so gering wie möglich
239 bleiben, Rohstoffe schonend gewonnen, effizient verwendet und im Kreislauf
240 genutzt werden. Unsere Devise ist weniger Verbrauch an Rohstoffen sowie deren
241 effiziente Wiederverwendung.

242 Mit Wertstoffhöfen, Sperrmüllservice, Biotonnen vor der Haustüre und einer
243 Müllgebühr, die alle Leistungen abdeckt, ist unsere Abfallentsorgung gut
244 aufgestellt. Das Abfallaufkommen ist jedoch seit Jahren nicht gesunken. Wir
245 wollen, dass Nürnberg in Zukunft deutlich weniger Müll produziert und die
246 Recyclingquote deutlich erhöht. Die „Zero-Waste-Stadt“ ist unser Ziel.

247 An erster Stelle steht für uns die Müllvermeidung insbesondere von Plastik- und
248 Verpackungsmüll. Verpackungsfreie Läden, Zero-Waste/Repair-Cafés, „Coffee to go
249 again“, eine möglichst plastikfreie Gastronomie auch bei Fastfood,
250 Wiederbefüllen von Wasserflaschen sowie Alltagsoasen ohne Plastik sind mögliche
251 Stellschrauben ebenso Initiativen, die Reparaturen/Tauschen, Teilen und
252 Wiederverwenden in den Vordergrund stellen. Mit ihnen gemeinsam wollen wir eine
253 nachhaltige Stadtkultur prägen und dabei städtische Verwaltungen einbinden.

254 Die Stadt Nürnberg soll wo immer möglich ihre Beschaffung auf verpackungsarme
255 und plastikfreie Produkte umstellen. Lieferant*innen sollen wiederverwendbare
256 Verpackungen und Transportkisten zu verwenden. Wir unterstützen die Initiativen,
257 z.B. im Tiergarten oder im Max-Morlock-Stadion, nur noch Mehrwegbecher
258 auszugeben und wollen solche Pfandsysteme auf andere städtische Institutionen
259 ausweiten. Wir setzen uns dafür ein, dass das Abfallmanagement bei
260 Großveranstaltungen verbessert wird und durchgängig Mehrweg statt Einweg
261 angeboten wird.

262 Wir finden, dass die Abfallentsorgung in die Hand der Kommune gehört. So lange
263 wir beim Verpackungsmüll vom bundesweit privatwirtschaftlich organisierten
264 System des „Grünen Punkts“ abhängig sind, wollen wir wenigstens die Bedingungen
265 verbessern und den Gelben Sack durch Gelbe Tonnen ersetzen.

266 Wir begrüßen die Initiativen der Europäischen Union, die Verwendung von
267 Plastikeinwegprodukten einzuschränken und setzen uns auf der Bundesebene für
268 eine Erhöhung der Recyclingziele und eine Ressourcenabgabe ein, die einen Anreiz
269 schafft, ressourcenschonend zu wirtschaften und die Lebensdauer von Produkten zu
270 erhöhen.

271 Mikroplastik und fragmentierte Kleinstplastikteilchen sind ein bislang
272 unterschätztes Problem. Es dringt in unsere Nahrungskette vor, wird in Pflanzen
273 eingebaut und verursacht Leid bei Tieren. Es findet sich leider auch in unseren
274 fränkischen Fließgewässern. Wir setzen uns dafür ein, jede Form von
275 Eintragsquellen zu identifizieren und zu stoppen. Wir wollen Kläranlagen mit

276 Filtertechnologien für Mikroplastik aufrüsten und die Bevölkerung und Industrie
277 für das Thema Plastikverschmutzung sensibilisieren. Dazu wollen wir auch die
278 Landwirtschaft einbinden, und im Dialog Voraussetzungen schaffen für
279 plastikfreie Ackerböden. Wir wollen jede Alternativen zu Plastik evaluieren und
280 gegebenenfalls fördern.

281 Das Recycling von Gebäuden und der Nutzung der darin gebundenen grauen Energie
282 ist ein bislang fast unbeachtetes Thema. Wir setzen grundsätzlich auf
283 Modernisierung statt auf Abriss. Klimaneutrale Neubauten z.B. durch
284 entsprechende ressourcenarme Bauweise und zusätzlichen Kompensationsverfahren
285 ist ein Weg für eine Stadt, um klimaneutral wachsen zu können. Städtische
286 Bauaufträge sollen diese Optionen prüfen und bevorzugt nutzen.

287 Schlüsselprojekt Klimaschutz voranbringen

288 Den Klimafahrplan der Stadt wollen wir deutlich entschlossener umsetzen. Der
289 Stadtrat muss bei allen Entscheidungen die Klimarelevanz mitdenken und alle
290 großen Projekte unter einen Klimavorbehalt stellen. Wir schaffen eine
291 Stabsstelle Klimaschutz, die das Thema mit Schlagkraft in der Stadt voranbringt.
292 Darüber hinaus stellen wir 150 Millionen Euro für einen städtischen
293 Klimaschutzfond bereit, aus dem Fördermaßnahmen für Bürger*innen, die lokale
294 Wirtschaft und Anreizmaßnahmen für eine klimaschonende Mobilitätsoffensive
295 gezahlt werden.